Adventure

Countdown to Destiny..... -Yami x Tea, Mai x Joey, ... [*Kapi 9 on is*]

Von Yumegatari

Kapitel 5: Missverständnisse

Kapitel -5-
Missverständnisse

Während an diesem frühen und zugleich schönen Morgen des Wochenendes viele Menschen in Domino ausschlafen können, müssen zugleich viele aufstehen um zur Arbeit zu gehen.

Manche arbeiten in Restaurants, andere in kleinen Läden oder auch woanders. Durch die vielen Menschen blüht die Stadt erst richtig auf und macht die Stadt erst richtig interessant.

Die auflebende Stadt ist von Touristen schon in wenigen Stunden des Morgens überfüllt.

Duellanten von nah und fern lassen sich in dem neuen Vergnügungspark von Seto Kaiba blicken. Dieser hat im übrigen auch viel zu tun.

Mitten im Hauptstützpunkt der Kaiba Corp. , der sich auch in Domino empor hochstreckt, sitzt Seto wie gewöhnlich an seinem Laptop und arbeitet.

Sein Büro, das sich im obersten Stockwerk des Gebäudes befindet, hat eine super Aussicht über die Stadt, die man sich durch die Glasfenster, die als Wand zugleich dienen, wunderbar betrachten kann. In dem Büro steht neben dem großen Büroschreibtisch vereinzelt ein paar Schränke, die Unmengen an Ordnern beherrbergt.

Neben der Arbeit am Laptop arbeitet er noch einen Papierstoß durch, zugleich prüft er noch an seinem anderem Computer auf dem Schreibtisch die Stand der Firma.

Er hat es nicht leicht, seine Arbeit verlangt alles von ihm ab, dennoch lässt er sich keine Schwächen

ansehen. Er bleibt konzentriert und widmet sich seiner Arbeit voll und ganz. Dafür kann er sich aber in seinem Gewinn auruhen. Außerdem macht ihm das ganze nichts aus, ihm macht es eher beinahe Spaß, so hart zu arbeiten, denn es bereitet ihm Freude, sein Abhängigkeit zu beweisen.

Er kann mit vollem Stolz sich sehen lassen, er schuldet niemandem was, höchstens die anderen sind ihm was schuldig. Sein Einfluss ins Wirtschaftssystem verleiht ihm Macht

und Anspruch.

In dieser Hinsicht hat er es gut, in normalen Fällen müsste sich eine Person in seinem Alter Sorgen um einen Job machen. Kaiba könnte in wenigen Jahren schon zuversichtlich in Rente gehen.

Im großen und ganzem lohnt sich also Kaiba´s Bemühungen und Anstrengungen.

Doch zu oft vergisst er dabei, was eigentlich wichtig ist.

Von Freundschaft hält er nichts, seiner Meinung nach ist das nur etwas für Kindergartenkinder und Pfadfinder. Er denkt, dass man keine Freunde braucht, sie sind nur ein fünftes Rad am Wagen. Wenn man etwas erreichen will, sollte man sich nicht auf andere verlassen, sondern es selbst in die Hand nehmen..... Ein Motto, auf das Kaiba bis heute besteht.

Dennoch ist er nicht ganz alleine im Leben. Seine Eltern mussten schon früh ihr Leben lassen, doch Seto hatte immer seinen kleinen Bruder Mokuba an der Seite.

Er war und ist richtig froh darüber, ihn zu haben.

Doch durch seine Arbeit bedingt, leben die beiden Brüder langsam aber sicher auseinander. Dies will er gar nicht, doch er kann seine Firma doch jetzt nicht vernachlässigen, doch ist sie das echt wert?.....

Zu oft denkt er darüber nach, seitdem Mokuba ihm die Augen mit dessen Zweifel geöffnet hat.

.... *Mach ich was falsch?...*

Seto weiß nicht so genau, wie er darüber denken soll.

Darum erledigt er ersteinmal seine Arbeit lieber, bevor er sich mit dieser Sache auseinandersetzt.

Woanders in Domino beschäftigt sich eine andere Person damit zu frühstücken.

Gerade schiebt sich Joey das letzte Stück Toastbrot herein, bevor er sein Geschir wäscht und es abgetrocknet wieder zurückstellt. Dann zieht er sich schnell wieder in sein Zimmer zurück, denn er möchte nicht so gerne wegen irgendeinem Grund, der gar nicht gerechtfertigt ist, von seinem Vater angemault werden. Joey lebt unter schweren und armseligen Bedingungen.

Um die Miete vollständig zahlen zu können, muss er extra noch jobben gehen, was er nur macht, um sich selbst und seinen Vater durchzubringen.

Trotz den vielen Unklarheiten und Auseinandersetzungen mag er ihn auf eine gewisse Art und Weise.

Dennoch war Joey für eine lange Zeit auf sich gestellt. Zuhause hatte er nichts zu erwarten, was andere einen Geborgenen Ort nannten, konnte er nur als Schlafplatz bezeichnen.

Und seine einzigsten wahren geliebten Personen verschwanden aus seinem Leben. Seine Mutter ließ ihn ohne Kommentar zurück. Gemeldet hat sie sich nie. Seine Schwester nahm sie aber ohne ihn zu fragen mit.

Doch warum hatte er ihn zurückgelassen?

Mochte sie ihn vielleicht nicht?

Er wusste es nicht. Doch er versank in Einsamkeit. Er versuchte irgendwo Anschluss zu anderen Personen zu finden, Freundschaften zu entwickeln.

Richtige Freunde hatte er nicht. Stattdessen verkehrte er verzweifelt in miesen

Gesellschaften, die ihn nur noch mehr anstachelten zu Hass.

Es ist schwer dies nachzuempfinden, doch als Joey Yugi und die ganzen anderen kennen lernte, fühlte er sich zum ersten Mal nicht einsam, sondern verstanden.

So freundete er sich langsam an mit Leuten, die er anfang zu mögen.

Doch er lebte weiter in Problemen.

Seine Vergangenheit konnte er nie verdrängen oder vergessen, denn sie holte ihn immer wieder ein.

Auch heute noch.

Mit so einem Schmerz und so tiefen Wunden muss er leben können.

Doch man kann zum Glück sagen, das Joey kein Mensch ist, der einfach so aufgibt, er kämpft hart. Ansonsten wäre er unter der Last längst zerbrochen.

Deßhalb verstand er Mai auch so gut. Er war nie sauer auf sie gewesen während der Zeit, als sie für Dartz arbeitete. Er wusste zwar nicht genau, was ihr alles wiederfahren war, aber er wusste, dass sie auch Einsam war. Sie suchte verzweifelt nach Hilfe und fand sie irrtümlich bei Dartz.

Sie wurde auch von ihm und den anderen missverstanden.

Joey hat sich schuldig gefühlt gehabt. Sie alle hätten sich mehr um ihre Freundin kümmern sollen.

Er konnte ihren Gefühlen richtig nachempfinden.

Der ganze Hass und die Wut der Verzweiflung, die sich in ihr angesammelt hatten während der ganzen Zeit davor, hatten sie so bewegt.

Der selbe Hass hatte auch ihn mal im Griff.

Was war er nur so froh, als sie wieder aus diesem Loch herauskroch und wieder andere Gefühle wahrnahm. Die kommende Versöhnung hatte er nur zu oft ersehnt.

Jetzt will er sie nicht mehr alleine lassen. Ihr darf nicht nochmal so etwas passieren. Dafür hat er sie viel zu gern.

Außerdem müssen sie Dartz Rückkehr erwarten. Ihr Hass soll nicht nocheinmal so aufblühen, er möchte sie nicht schon wieder verlieren.

Auch wenn Mai immer so hart getan hatte, ist sie auch nur ein Mensch, der sich nach Liebe und Geborgenheit sehnt.

Dies hatte sie gestern bei ihrem Treffen nur allzu offen gezeigt.....

So denkt sich Joey, dass er mit ihr doch was unternehmen könnte.

In seinem Zimmer sucht er das tragbare Telefon verzweifelt. Seine Unordnung war im Zimmer schon viel zu unübersichtlich geworden. Wie ein Maulwurf durchforstet er die Stapel in seinem Zimmer und wirft die kontrollierten Sachen auf einen Haufen in die Ecke. Nach kurzer Zeit wird er aber auch fündig und seufzt erleichtert auf. Erleichtert fasst er sich an den Kopf. Dann wählt er die Nummer von Tea's Telefon.

Er wartet das Klingeln im Hörer ab.

Dabei denkt er sich so seinen Teil.

.... Was wäre wohl jetzt, wenn Tea an den Hörer geht und ich nach Mai verlange. Wie würde sie bloß reagieren?.....

Diese Sache bereitete ihm Kopfschmerzen und daraufhin legt er lieber wieder schnell auf.

Stumm betrachtet er das Telefon.

Das Gehäuße ist schwarz, vereinselt laufen silberne Umrandungen über es entlang.

Doch er will nicht aufgeben. Ihm kann es ja egal sein, was Tea von ihm denkt. Erneut wählt er die Nummer. Dann hält er das Telefon an sein Ohr. Das "Tutzen" kommt ihm sehr bekannt vor.

.... Wenn ich jetzt Mai an die Strippe krieg und ihr sage, dass ich was mit ihr unternehmen möchte, was wird SIE denn dann von mir denken? Das ich ein Date mit ihr haben möchte?!.....

Beleidigt legt er erneut auf.

Sein Gewissen sagt ihm aber dann was anderes.

.... Die soll sich nicht so viel auf sich einbilden, das ist lediglich ein Treffen zwischen Freunden! Als ob ich mich so mit ihr Treffen wolle, mein Gott!.....

Er wusste zwar nicht, ob sie so denkt, aber er hielt seine Vermutung für angebracht. Darum wählt er die Nummer auf ein neues Glück.

Warum reagiert er nur so? Sie ist doch nur eine Frau. Er hatte schon hunderte von ihrer Sorte angemacht. Und sie ist nur eine Freundin, also noch ein Grund, sich Gedanken zu machen.

Belügt er sich vielleicht selbst?

Bevor er weiter nachdenken konnte oder gar handeln konnte, war es auch schon zu spät.

"Hier bei Garnder?!.....", Tea's Stimme spricht durch die Leitung zu ihm.

Ohne sich einen Kopf zu machen, regelt er diese Angelegenheit ohne sich richtig zu melden:

"Ist Mai bei dir?"

"Joey?", kommt ihm entgegen.

Mist. Sie hatte ihn an seiner Stimme erkannt.

Daraufhin meint er:

"Ja, ich bins. Und, kann ich sie mal sprechen?"

"Warum denn nicht?", fragt Tea ironisch nach.

Im folgendem Augenblick hört Joey, wie sie nach ihr ruft.

.... Warum war er denn nur so doof? ... Es läuft doch alles wie geschmiert.

"Sie ist gerade im Bad, aber sie kommt sofort", antwortet Tea mit normaler Stimme.

..... Achtung, Falle!.....

Joey sollte Recht behalten: "Warum rufst du sie denn an?"

"Gegenfrage: Warum sollte ich sie nicht anrufen?", fragt er sie mit betonter Stimme.

Tea seufzt. Dann sagt sie:

"Nein, so war das doch nicht gemeint!..... Ich finde es nur gut, dass du dich mal bei ihr meldest!"

... Was soll das denn heißen?!.....

"Wie darf ich das denn verstehen?", fragt er sie verunsichert.

Tea grinst in den Hörer hinein und antwortet leicht erfreut:

"Jetzt tu doch nicht so doof!"

Ich frage dich ernsthaft!.....

"Du magst Mai doch und sie dich!..."

Bei dieser Aussage muss Joey dann doch leicht rot anlaufen. Mai mag ihn?...

Bevor Joey sich dazu jedoch äußern kann, setzt sie fort:

"Ah, hier ist sie....."

Darauf hört er im Hörer leichtes Rauschen, als ob er zugehalten wird. Im Hintergrund sind Stimmen ver hörbar, es hört sich nach einer Diskussion oder etwas ähnlichem an. Doch dann bekommt er doch noch Antwort:

"Hallo? Bist du es, Joey"

"Hallo. Ja, bin ich. Du kannst mich aber auch Joey, den Paten der Karten nennen, wenn dir der Name besser gefällt!..."

"Nein, kein Bedarf!..... Was ist denn? Warum hast du angerufen?"

"Hast du am Nachmittag schon was vor?"

Kurz kommt keine Antwort. Stille ist aufgetreten und lässt die Sekunden ewig lang vorkommen.

.... *Warum sagt sie nichts?!....*

"Jetzt habe ich wohl was vor.... Wo dachtest du denn, wohin es geht?"

....*Ja, was machen wir denn?!....*

"Komm heute um 15 Uhr in den Domino Park und lass dich überraschen!"

"Na gut. Solange es kein Date ist, komme ich."

...*Ich wusste es!....*

"Okay, dann bis nachher", meldet sich Joey zu letzt und hängt den Hörer ein.

Zuerst seufzt er erleichtert auf, dann macht sich ein freudiges Grinsen in seinem Gesicht breit und er lässt sich zurück auf sein Bett fallen.

Woanders wieder klopft es an der Tür.

"Herein", gibt Seto von sich ohne den Blick von seinen Akten zu werfen und zu schauen, wer hereinkommt.

"Seto!...", ertönt die Person, die sich in das Zimmer begeben hat.

"Was ist, Mokuba?", raunt Seto und füllt die Lücke einer Akte mit dem Kugelschreiber aus.

Mokuba, der langsam den Türknopf loslässt, tritt ein und erwidert:

"Ich habe gerade Neuigkeiten gehört über die Kritik unseres neuen Parkes!... Angeblich wären Mängel aufgerufen worden in einer der Hauptattraktionen!"

Seto lässt von seiner Arbeit ab und schaut über seine Akten hinweg zu Mokuba hoch. Daraufhin spricht er:

"Das habe ich gehört gehabt und auch sofort überprüfen lassen. Wie sich es rausstellte, gab es nichts zu finden, die Bahn lief einbahnfrei und mackellos..... Irgendwelche Kritiker versuchen etwas doch immer bemängeln zu können, Perfektionen treten im Normalfall äußerst selten auf, wenn nicht manipuliert wurde."

"Schon, aber trotzdem ist es doch sehr enttäuschend. Endlich haben wir diese Sache verwirklicht gehabt und dann sowas...", meint Mokuba mit enttäuschtem Gesichtsausdruck, der hinüber zur Aussicht von Domino fliegt.

Seto wusste, wie viel ihm dieser Park bedeutete, es war schon immer sein großer Traum mit ihm diesen zu erbauen und andere damit glücklich zu machen. Doch hätte er an der Meinung von anderen Menschen etwa Einfluss haben können? Andere Meinungen waren ihm sowieso gleich.

Mokuba sieht es aber anders.

Wie hatte er sich gefreut. Wie konnte diese Kritik entstanden sein? Es musste doch einen Grund dafür geben, ansonsten wurden die Aktionen der Kaiba Corp. nur in den höchsten Tönen gelobt.

Er möchte herausfinden, was sich im Park ereignet hat.

Hoffnungsvoll blickt er zu Seto.

Er sucht seinen Blick, doch er findet ihn nicht. Als ob ihm seine Gedankenzüge egal wären.

Doch er schafft es auch alleine, dafür möchte er Seto´s Zeit nicht in Anspruch nehmen, die kurze Zeit, die Seto mal frei hat.

" Ich geh dann mal!...", mit den Worten verabschiedet sich Mokuba und verlässt eilig das allein stehende Büro.

Bevor Seto sich entsiehen kann, ist Mokuba auch schon verschwunden.

So, meine Arbeit ist wieder mal vollbracht! xD Denkt übrigens nicht, die Story hätte was mit den Themen Park in Amerika zu tun, wo Zigi gerade alles in der Serie durchwuselt, meine Story hab ich schon früher geschrieben gehabt, also nicht irretieren lassen! xP